

aufgedrückt haben. Trotz allem ist an jeder Mutmaßung – möge sie auch noch so abenteuerlich klingen – bestimmt etwas Wahres dran. Die genaue Entstehung des Dartsports bleibt demnach ein ungelüftetes Geheimnis und verleiht ihm damit etwas Mystisches.

### 4.2 Von wegen Kneipe

Kein Zweifel: Darts ist ein Kneipensport. Auf der ganzen Welt hängen Boards in den Pubs – kein Wunder also, dass an ihm der Duft übervoller Aschenbecher und die gemeine Bierfahne haftet. Doch dieser – erste – Eindruck täuscht gewaltig. Kein seriöser Darter wird in eine Kneipe gehen, sich die Kante geben und dann auch noch Darts werfen. Und warum sollte ein Spieler, wenn er nun schon einmal die Voraussetzungen geschaffen bekommt, für einen kühlen Schluck oder eine Zigarette bis nach dem Spiel warten, so, wie es andere Sportler machen?





Womit auch die Entscheidung des Deutschen Dart-Verbands, Turniere und Ligaspiele in rauch- und alkoholfreier Umgebung abhalten zu lassen, von jedem Teilnehmer anerkannt wurden. Warum auch nicht? Mittlerweile gibt es Drogenbeauftragte in jeder Hierarchielage, die auf entsprechende Verstöße achten und Spieler, Vereine und auch Verbände mit Sperren und anderen Strafen belegen. Und wer es wirklich nötig hat, bei Ligaspielen und Turnieren zu rauchen und Alkohol zu konsumieren, geht derweil vor die Türe des spielerischen Geschehens...und harrt der Dinge, die da kommen!

### 4.3 Spielerisch Rechnen lernen

Zugegeben – Dartswerfen klingt nicht gerade nach der hohen Schule des *Einmaleins*. Doch Ihnen ist nach den ersten Versuchen, ein 501er-Spiel zu einem für Sie gütlichen Ende zu bringen, sicherlich aufgefallen, dass hierbei mehr gefragt ist als nur das stereotype Abwerfen von Feldern und Segmenten. Hier tritt nun das zutage, was uns seit frühester Schulzeit von den Paukern einzutrichtern versucht wurde – das Kopfrechnen. Unter Zuhilfenahme unserer Finger sowie sämtlicher, auf unserem Schulpult versammelten Schreibutensilien haben wir es dann auch zumeist geschafft, den Anforderungen zu genügen. Doch in den Fingern halten Sie nur Ihre Darts, wobei diese bei Restwerten von bis zu 501 Punkten sowieso nutzlos wären.

Hier ist Ihre Fähigkeit gefragt, die vier Grundrechenarten miteinander zu verbinden – und das innerhalb von Sekunden. Wer nun denkt, das ist nicht möglich, sollte vielleicht das Folgende bedenken: Bereits 1999 habe ich an einer Lernhilfeschule in Homberg/Efze mit der dortigen Lehrerschaft und befreundeten Dartsspielern eine Vorstellung gegeben, die dem Ziel diene, die dortigen Schüler zum spielerischen Lernen anzuregen – mit Darts. Der Erfolg, der dort erzielt werden konnten, hat nicht nur uns, sondern gleichfalls die Lehrer überrascht, haben doch die dortigen Schüler beim Spielen Fähigkeiten zutage treten lassen, die bis dato allenfalls zu ahnen waren.

Eine Darts-AG wurde gegründet, die Lehrer übernahmen die Aufteilung der Dartsscheibe als Rechengrundlage mit in den Mathematikunterricht.

Bei anderen Gelegenheiten, wie zum Beispiel bei Schulfesten und Kursen, werden von mir immer mehr Kinder und Jugendliche in das Dartsspiel eingewiesen und auch Pädagogen bekommen beigebracht, wie nützlich der Dartsport beim „Spielerischen Rechnen lernen“ nicht nur bei den Schülern sein kann.

Wenn Sie nun doch neugierig geworden sind, möchte ich Ihnen mein Buch „Spielerisch Rechnen lernen mit Darts“ nahe legen, das ebenfalls in der Reihe „Sport Trends“ beim Meyer & Meyer-Verlag erschienen ist.

### 4.4 Sport oder Freizeitspaß?

Die am schwierigsten zu klärende Frage hierbei ist sicherlich, ob Darts ein *Kneipensport* oder doch ein ernst zu nehmender Breitensport ist, der auch einen gesellschaftlichen Charakter hat. Nach Auskunft des DDV spielten bereits 1983 etwa 13.000 – getrennt in Kreis-, Bezirks-, Regional- und Landesligen und in Vereinen und Landesverbänden organisiert – Jugendliche, Frauen und Männer; vom Gros der Hobbyspieler zu Hause ganz abgesehen. Da mittlerweile in jedem dritten Haushalt eine Dartscheibe in Spielzimmern, Partykellern oder auf Terrassen hängt, kann man getrost von einer der beliebtesten Sportarten in Deutschland sprechen.

Beliebt auch vielleicht deshalb, weil sie, wenn nicht zu Hause, in Pubs oder Gaststätten betrieben werden kann. Dort ist es leicht, den Abend in gemütlicher Atmosphäre mit seinen Teamkollegen zu verbringen, den gerade Spielenden zuzusehen und gleichzeitig einen Plausch zu halten. Und nicht zuletzt ist gerade dort die Chance am größten, den Sport dem interessierten Publikum näher zu bringen. Trotzdem haben es die Dartsspieler hierzulande geschafft, den Ruf des Dartsports als „Sauf- und Rauchsport“ zu entschärfen. Auf allen Turnieren sind Alkoholika und Tabakwaren in den Spielstätten verpönt, Glücksspiele jeder Art verboten. Damit wurde Darts salonfähig für die deutschen Medien.

Im Mutterland dieses Pfeilwurfspiels, in Großbritannien, ist es gang und gäbe, größere Turniere auf einem speziell dafür eingerichteten Fernsehkanal zu übertragen. Aber auch in Deutschland sind mittlerweile Berichte über größere Events in den öffentlich-rechtlichen wie auch den privaten Programmen zu sehen, so beispielsweise einige hochklassige Begegnungen auf internationaler Ebene bei den „British Open“.



In Zeitungen werden immer öfter Berichte und Fotos von Dartsveranstaltungen abgedruckt und der Rundfunk sendet auch mal den Termin eines Turniers in einem Veranstaltungskalender. Doch nicht nur kleinere Magazine – wie die „Ton80“, Ligaorgan des Hessischen Dart Verbands – sind angefüllt mit Informationen für und über den jeweiligen Landesspielbetrieb.

Die Deutsche Dart Zeitung, kurz „ddz“, erscheint jeden Monat neu und ist voll von Informationen und Berichten, beispielsweise über die alljährlich stattfindenden Meisterschaften, über Turniere im Ausland, die aktuelle Welt- und Europarangliste sowie mit den neuesten Informationen über den Dartssport aus aller Herren Länder. Es werden die Ranglisten diverser Landesverbände abgedruckt und auch Reportagen über Ländervergleiche der deutschen Nationalmannschaft sind zu lesen. Entscheidungen des Deutschen Dart Verbands kann man hier studieren, aber auch im Internet ist der DDV mittlerweile präsent. Unter „[www.deutscherdartverband.de](http://www.deutscherdartverband.de)“ sowie unter „[www.ddz.de](http://www.ddz.de)“ können Sie alle Informationen mit den entsprechenden Links – z. B. zu deutschen wie internationalen Dartsverbänden und -vereinen – abrufen. All dies und noch viel mehr lässt Darts eher als einen Sport als eine Freizeitbeschäftigung erscheinen, jedoch kommt es dabei auf die Perspektive des Betrachters an. Wer auf einer Party ein paar Darts wirft, wird kaum den sportlichen Ehrgeiz entwickeln, den ein Liga- oder Turnierspieler braucht, um das Maximum seines Könnens zu erreichen. Entscheiden Sie deshalb selbst und haben einfach Spaß beim Darten.

## 4.5 Das Spiel

Wenden wir uns nun dem eigentlichen Spiel zu. Die Spielidee ist schnell umrissen: Das Dartsboard (London Board) besteht aus 21 Feldern mit Segmenten unterschiedlicher Wertigkeit, auf die mit Pfeilen geworfen wird. Nun ist es eine Frage der Absprache, welches Spiel gespielt werden soll. So kann man eine Ausgangspunktzahl festlegen, die dann durch Abschießen der Felder bzw. Segmente auf null gebracht werden muss. Umgekehrt ist es möglich, bei null zu beginnen, um eine bestimmte Punktzahl zu erreichen, die vorher festgelegt wird. Daneben und dazwischen ist alles möglich.

Darts ist nur sehr schwer mit einer anderen Sportart zu vergleichen. Die hierzulande bekanntesten – beispielsweise Fußball, Handball oder Tennis – bieten den Spielern stets die Möglichkeit der direkten Einflussnahme

auf den Gegner und dessen Aktionen, manchmal eben auch durch direkten Körperkontakt mit eventuellen Fouls. Beim Fußball probiert man zudem, dem Gegner durch intensives Forechecking das Eindringen in den Strafraum oder das Schießen aus zweiter Reihe zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Beim Billard – als Kontrast – kann man versuchen, die Bälle, wenn man sie schon nicht versenken kann, in einer schwierigen Lage zu lassen, um es dem Gegner ein wenig schwerer zu machen.

Darts hingegen ist weder ein Kontaktsport noch ist es den Akteuren gestattet, den Gegner während des Wurfs anzusprechen oder durch irgendwelche Gesten aus seinem Spielrhythmus zu bringen. Jeder kann also ungestört seiner eigenen Taktik folgen. Dem Gegner bleibt dabei *nur*, durch gute Leistungen zu beeindrucken. Nach der Lektüre dieses Buchs werden Sie feststellen, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt, warum Sie ein Spiel verlieren können.



1. Sie beherrschen Technik und Taktik nicht oder nur unzureichend.
2. Sie beherrschen Technik und Taktik, haben aber Ihre Psyche nicht im Griff.

Glück und Pech sollten Sie zur Erklärung aber nicht heranziehen – überlassen Sie das Ihren Gegnern.

Sie können jahrelang an Ihrem Board im Keller spielen und mit Ihren Darts Wunderdinge vollbringen, ohne aber jemals die Chance zu haben, bei einem offiziellen Spiel siegreich zu sein. Sie sind ganz einfach gewohnt, ohne Gegner zu spielen, und somit immer der Gewinner. Damit gehören Sie nach einer Weile zu der Gruppe der so genannten *Trainingsweltmeister*, denen es gelingt, unter Druck – also gegen einen mindestens gleich starken Gegner – so schlecht zu spielen, wie Sie es noch nicht einmal in Ihrem Keller geschafft haben. Es fehlt die Abgeklärtheit, die Erfahrung zumindest eines Wettkampfs.

Wenn Ihnen ein guter Spieler erzählen will, er habe schon immer so stark gespielt, glauben Sie ihm kein Wort. Wem beim ersten Spiel gegen einen anderen Darter nicht die Knie geschlottert haben, hatte entweder einen schwachen Gegner oder war in einer so traumhaften Form, dass vor lauter